

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 7 (1900)
Heft: 11

Artikel: Zum st. gallischen Erziehungs- und Lehrervereinstag im Jahre 1899
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schütz die Reinen, stütz die Armen,
Die vielleicht gestrauchelt schon.

Seelen für den Himmel retten,
Welch erhab'ne Mission!
Rettest Du nur eine Seele,
Wartet Deiner ew'ger Lohn!

Zum St. Gallischen Erziehungs- und Lehrervereinstag im Jahre 1899.

Nebst dem Beschluß betr. Gründung einer Anstalt für Schwach Sinnige (nun durchgeführt) verdient der andere Vereinsbeschluß betr. die ökonomische Besserstellung der St. gallischen Lehrer hohe Anerkennung, der also lautet:

„Die heutige Versammlung des St. Gallischen Erziehungs- und Lehrervereins, in Erwägung, daß die derzeitigen Minimalgehälter der St. Gallischen Primarschullehrer der Bedeutung und den Leistungen des Lehrerdienstes einerseits und den Kosten einer auch bescheidenen Lebensführung andererseits nicht entsprechen, beschließt: Es sei eine Erhöhung der bestehenden Minimalansätze der Primarlehrergehälter zu besürworten.“

Aus dem Präsidialbericht des hochw. Hrn. Administrationsrat Pfr. Tresp heben wir Folgendes hervor.

Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Anlässlich des schweiz. Piusvereinsfestes in Zug i. J. 1872 wurde dort die Gründung eines schweiz. Erziehungsvereins beschlossen.

Den 9. Februar 1875 entstand als Sektion des allgemeinen Erziehungsvereins der „Kath. Erziehungsverein der alten St. Gallischen Landschaft und des Kt. Thurgau.“ An die Spitze wurden die H. H. Lehrer Haag, Desch (Reallehrer) und Locher gestellt.

Den 28. Februar 1878 bildete sich als eigene Sektion der St. Gallische Kantonalerziehungsverein mit dem Komitee: Desch, Präsident, Lehrer Benz, Vizepräsident, Pfarrer Tresp, Aktuar und Kassier, Präsident Harzenmoser und Locher.

Den 22. Sept. 1878 gestaltete sich das Komitee definitiv: Vorsteher Sauter, Präsident, Benz, Vizepräsident, Pfarrer Tresp, Aktuar und Kassier, Locher und Pfarrer Wettenschwyler.

Zu Folge Resignationen wurde den 1. Dezember 1879 das Komitee also bestellt: Pfarrer Tresp, Präsident, Lehrer Benz, Vizepräsident, Lehrer Locher, Aktuar, Gemeindeammann Ruhn und L. Mader.

Später erweiterte sich das Komitee zu einer Kommission von 15 Mitgliedern (nach den 15 Bezirken).

Später (i. J. 1895) erhielt der St. Gallische Erziehungsverein die Umtaufe in den „kathol. Erziehungs- und Lehrerverein des Kt. St. Gallen“ und ist als solcher ein Glied des schweiz. Erziehungsvereins und des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Kantonalversammlungen sind bisher 20 abgehalten worden und zwar in folgenden Bezirken: Wyl 4, St. Gallen-Tablat 3 (Traiteurig und „Blume“), Altoggenburg 3 (Büttschwil 2 und Kirchberg 1), Gaster 2 (M.-Bildstein und Flums), Sargans 2 (Flums und Mels), Oberrheintal 2 (Altstätten), Rorschach 1 (Goldach), Seebezirk 1 (Schmerikon), Soßau 1 und Bischofszell 1 (gemeinsam mit dem Thurgauer Erziehungsverein). Noch keine Versammlungen fanden statt in den Bezirken Unterrheintal, Werdenberg, Ober-, Neu- und Unter-

Toggenburg. Der Verein lagte bald allein, bald mit dem Piusverein, in den letzten Jahren mit dem St. Gallischen Katholikentag.

Als Bezirksvereine konstituierten sich: 1. Der Bezirksverein Rorschach, den 17. Juni 1875 in Goldach (Pfarrer Kurrer); 2. Untertoggenburg den 14. Nov. 1878 in Flawyl (Pfarrer Egli); 3. Altoggenburg, den 7. August 1879 (Pfarrer Wettenschwyler); 4. Sargans, den 25. Januar 1880 (Pfarrer Edelmann); 5. Wyl, den 15. Februar 1880 (Pfarrer Rothenslue); 6. St. Gallen, den 28. Nov. 1880, indem sich der dortige Katholikenverein zugleich als Erziehungsverein erklärte (Canonikus Bächtiger); 7. Rheintal, den (Defan Wehel und Lehrer Benz); 8. Bezirksverein vom See und Gaster, den 3. Juni 1897 in Kaltbrunn (Defan Schönenberger).

Als Ortsvereine haben sich bisher, meist zugleich Pius- oder Männervereine angemeldet: Goldach, Gams, Gohau, Edmerikon, Goldingen und Lichtensteig.

Lehrerexercitien. Die ersten Lehrerexercitien wurden von P. Theodosius 1850 in Schwyz gehalten, die zweiten 1858 von Kaplan Goldener in Steinerberg. In Zug die ersten 1879 von P. Nepomuk. In Iddaburg die ersten 1877 von Professor Widmer, die letzten 1896 (also 20 Jahre hindurch.) In Maria-Bildstein die ersten 1885 von P. Otto, die letzten 1896. In Feldkirch die ersten 1883 von P. Andelfinger.

Anno 1879 bildete sich ein eigenes Lehrerexercitienkomitee.

Es wurden noch anderwärts Lehrerexercitien abgehalten, so in Hohenrain. Auch für Lehrerinnen fanden Exercitien statt.

Seit 1897 werden (für den Kt. St. Gallen) nur noch in Tisis (Feldkirch) Lehrerexercitien abgehalten. Das letzte Jahr nahmen 39 St. Gallische und 1 Appenzeller Lehrer teil. Im Jahre 1899 wurden in Tisis zweimal Lehrerexercitien abgehalten, und zwar begannen die ersten am 2. Oktober Abends und die zweiten am 17. Oktober Abends. Sämtliche St. Gallische Teilnehmer hatten nur ihr Reisebillet zu bezahlen; alle anderen Kosten (Pension etc.) besorgt der Erziehungsverein.

Die „Päd. Blätter“ wurden, als sehr tüchtig redigiert, bestens empfohlen; sie zählen über 400 Geistliche, über 400 Lehrer, über 300 sonstige Abonnenten.

In gleicher Weise fand das Lehrerseminar in Zug warme Empfehlung; es sollte dasselbe finanziell unterstützt und das Kollegium St. Michael überhaupt frequentiert werden; als Lehramtskandidaten sind Knaben mit Talent und aus braven Familien erwünscht. Den 13. April 1899 hat das Präsidium in der „Ostschweiz“ (Nr. 84) einen ausführlichen Bericht über „Das freie katholische Lehrerseminar in St. Michael in Zug“ niedergelegt. Bekanntlich hat es jetzt 4 Kurse und beginnt das Schuljahr im Frühling. Es zählte im letzteren Schuljahr in den vier Kursen 31 Zöglinge, darunter 7 St. Galler. Da in diesem Monat Rechnungsabschluß stattfindet, mögen Beiträge schnellstens nach Zug abgegeben werden.

Die Enquete betr. Geschichtsbücher an den St. Gallischen Realschulen ist nicht vollendet worden; sie hat aber auch an Bedeutung verloren, da wir für dieselben nun ein passendes Lehrmittel in Dr. Helg's Geschichtsbuch besitzen.

Die Herausgabe eines Fortbildungsschülers, und die Verbindung in Sachen mit dem Voralberger Erziehungsverein, sowie die Abfassung eines katholisch schweiz. Lehrerkalenders wurde an das Komitee des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz gewiesen. Ebenso die Frage betr. Gründung einer Alters- und Sterbefasse für die katholischen Lehrer.

Ueber letztere ist den 28. Sept. 1898 in Luzern bei 25 Anwesenden an der Delegiertenversammlung des genannten Lehrervereins verhandelt worden, und zwar entschied man sich dort für eine selbständige Kasse, weil eine Privatkasse billiger sei in der Verwaltung, weil ihr freiwillige Beiträge (Legate, Erträgnisse

von Zeitschriften, Sammelstellen in den katholischen Blättern) zufließen können und sie nebst 50—60% nutznießender auch 40—50% bloß zahlende Mitglieder umfassen dürfte. Späterer Anschluß an eine Gesellschaft sei allfällig vorbehalten. Das Komitee soll für die geplante Kasse einen Statuten-Entwurf machen und in der nächsten Generalversammlung vorlegen.

Nebenbei sei bemerkt, daß die gleiche Delegiertenversammlung die Statuten durchberaten und festgesetzt hat betr. Permanente Schulausstellung in Luzern, an welche die Centralkasse 300 Fr. giebt und für welche die Luzerner Regierung die Lokalität einzuräumen hätte u. Eine permanente Schulausstellung besitzen schon: Bern von Seite des protestantischen Lehrervereins, Zürich, vom schweizerischen Lehrerverein unterstützt, Freiburg für seinen Kanton.

Es werden die neuen St. Gallischen Lesebücher der Lehrer Banz und Zäch und die Rechnungsbüchlein von Lehrer Baumgartner gestreift und als vorzüglich befunden.

In Bezug auf die St. Gallischen Schulverhältnisse ist mit Befriedigung zu konstatieren, daß die Schule unter dem Erziehungschef Dr. Kaiser der Politik fern gehalten wird.

Auch die eidgen. Schulsubvention wird vorübergehend angetönt und bemerkt: Im Jahre 1897 sind in der Schweiz für das Schul- und Unterrichtswesen bereits 44 Millionen Franken ausgegeben worden, von den Kantonen über 41 Millionen, vom Bund über 2 Millionen, für die Primarschulen rund 27 Millionen, für die Sekundarschulen 5 Millionen, jährlich wachsen die Schulausgaben nur 1 Million; wenn der Bund 2 Millionen Schulsubventionen gäbe, so würde dies nicht 5% von den Ausgaben der Kantone und Gemeinden für das Unterrichtswesen, um 7,5% von jenen für die Primarschulen und 6,2% von jenen für die Primar- und Sekundarschulen ausmachen; also auch bei einer Bundessubvention von 2 Millionen hätten die Kantone immerhin 90—95% der Schulausgaben selbst zu tragen.

Schließlich betonte der Präsidialbericht, unsere Vereinsdevise sei: Katholisch und schulfreundlich (incl. Lehrerfreundlich.) Unser Verein sei anno 1892 im Schühengarten in St. Gallen für die gefährdeten Alterszulagen der Lehrer eingestanden und sei immer bereit, für finanzielle Besserstellung der Lehrer zu tun, was er könne, was die heutigen Verhandlungen beweisen werden. (Siehe den Antrag und Beschluß betr. Lehrergehaltserhöhung.)

(Vorstehende sehr wertvolle Korrespondenz liegt leider schon Monate allhier, hatte sich aber in eine andere größere Arbeit hinein verloren, weshalb sie erst wieder zum Vorschein kam, da eben jene in die Druckerei wanderte. Sie erfüllt ihren Zweck nun freilich heute noch, was aber den Schreiber nicht hindert, den v. Einsender um Nachsicht zu bitten. Die Chefredaktion.)

* Launen.

Einmal traurig, einmal heiter,
Steter Wechsel ohne Freud;
Und doch heißt es, solches Klima
Sei für jeden ungesund.

Einmal wird's beständig werden:
Ew'ge Lust und ew'ge Pein.
Fragt sich nur, wie ich dann selber
Ewig — ewig werde sein.